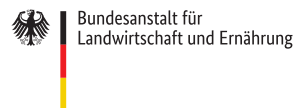


Die Hauptakteure sind neben den
Demonstrationsbetrieben folgende
Einrichtungen:



Landwirtschaftskammer
Niedersachsen

Landwirtschaftskammer
Nordrhein-Westfalen



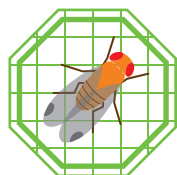
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Nähere Informationen erhalten Sie unter:

droso-demo-netz.julius-kuehn.de



Impressum

HERAUSGEBER

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Referat 713
Rochusstr. 1
53123 Bonn

STAND

März 2019

GESTALTUNG

BLE, Referat 422

DRUCK

BMEL

BILDNACHWEIS UND TEXT

JKI Dossenheim

BESTELLINFORMATIONEN

Bundesministerium für Ernährung
und Landwirtschaft (BMEL)
Referat 713
Postfach 14 02 70,
53107 Bonn
poststelle@bmel.bund.de

**Diese Publikation wird vom BMEL kostenlos
herausgegeben. Sie darf nicht im Rahmen
von Wahlwerbung politischer Parteien oder
Gruppen eingesetzt werden.**

Weitere Informationen unter

www.bmel.de

[@bmel](https://twitter.com/bmel)

[Lebensministerium](https://www.instagram.com/Lebensministerium)



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft



Schutznetze gegen die Kirschessigfliege

Demonstrationsvorhaben:

„Einnetzen von Obstkulturen zum Schutz
gegen die Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*)“



Weibliche Kirschessigfliege

Warum Einnetzen?

Die ursprünglich aus Asien stammende Kirschessigfliege *Drosophila suzukii* breitet sich seit einigen Jahren in Europa aus und sorgt auch in deutschen Obstbaugebieten für große Probleme. Die Bekämpfung ist schwierig, da der Schädling eine große Anzahl verschiedener Wild- und Kulturpflanzen mit weichschaligen Früchten befällt und eine hohe Vermehrungsrate aufweist. Ein nicht-chemisches Pflanzenschutzverfahren stellt das Einnetzen gefährdeter Kulturen dar.

Einnetzung von Kulturen

Die Obstanlagen werden zum Schutz gegen die Kirschessigfliege mit engmaschigen Netzen versehen. Beim Betreten der Kultur muss das Netz umgehend wieder geschlossen werden, da die Kirschessigfliege rasch eindringen und sich dann in der Kultur vermehren kann. Bereits einfache seitliche Netze zeigen Erfolge – Totaleinnetzungen erzielen aber eine bessere Wirkung, da hier kein Einflug von oben erfolgen kann. Eine regelmäßige Kontrolle der Netze auf Schäden ist erforderlich, da die Kirschessigfliege auch durch kleinste Öffnungen in den Bestand gelangen kann.

Das Einnetzen von Kulturpflanzen gegen Schadinsekten hat mitunter optische Beeinträchtigungen des Landschaftsbildes zur Folge. Wie auch die Einnetzung gegen Hagelschäden oder Vogelfraß ist dies jedoch eine zeitlich begrenzte Maßnahme nachhaltiger Bewirtschaftung.

Demonstrationsvorhaben

Das vom BMEL geförderte Demonstrationsvorhaben „Einnetzen von Obstkulturen zum Schutz gegen die Kirschessigfliege“ startete im Jahr 2017. Die Leitung obliegt dem JKI. Das Vorhaben greift Hauptziele des Nationalen Aktionsplans für die nachhaltige Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP) auf.

Projektziele und Vorgehen

Ziel des Demonstrationsvorhabens ist, das Einnetzen von Obstkulturen in der Praxis weiter zu verbreiten, um mit diesem physikalischen Pflanzenschutzverfahren die Ernte von qualitativ hochwertigem Obst zu sichern. Beteiligte Betriebe erhalten Hilfestellung bei der praktischen Umsetzung. Das Projekt umfasst Demonstrationsbetriebe in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen, die die besonders gefährdeten Kulturen Süßkirsche, Himbeere, Heidelbeere und Brombeere anbauen und für ihre Region repräsentativ sind. Die Demonstrationsbetriebe werden aktiv in die Vermittlung der gewonnenen Erkenntnisse eingebunden.



Als Vorreiter und direkte Ansprechpartner in ihrer Region spielen sie eine wichtige Rolle bei der weiteren Verbreitung des Verfahrens.

Begleitende Untersuchungen überprüfen und bewerten das Bekämpfungsverfahren. Es sollen Faktoren ermittelt werden, die für eine optimale Wirksamkeit der Netze in den verschiedenen Kulturen und unter den gegebenen Standortbedingungen entscheidend sind. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Vorhabens ist die betriebswirtschaftliche Bewertung von Kosten, Arbeitsaufwand sowie Ernteertrag und -qualität.

Kontakt

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an uns:

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

Projektträger Agrarforschung
Frau Sandra Weißbrodt
Deichmanns Aue 29
53179 Bonn
Tel. +49 (0) 228 6845 - 3707
projekttraeger-agrarforschung@ble.de

Julius Kühn-Institut (JKI)

Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen
Pflanzenschutz in Obst- und Weinbau
Frau Dr. Heidrun Vogt
Tel. +49 (0)6221 86805 - 30
Schwabenheimer Straße 101
D-69221 Dossenheim
drosonetz@julius-kuehn.de